



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

An die
Kinder und Jugendlichen der
Einwohnerversammlung 2019
im Stadtbezirk Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt

Datum 26.02.2020

**Antrag c der Kinder- und Jugendeinwohnerversammlung vom 21.11.2019
Haus für Obdachlose**

BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 07303 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 02 – Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vom 17.12.2019

Liebe Kinder und Jugendliche,

für das Sozialreferat möchte ich auf Euren Antrag gerne antworten.

Ihr habt bei der Einwohnerversammlung für Kinder und Jugendliche im November 2019 einstimmig für einen Antrag für ein Haus für obdachlose Menschen in München abgestimmt.

In so einem besonderen Haus sollen sich betroffene Menschen wie in einer eigenen Wohnung aufhalten und wohlfühlen können. Sie sollen dort möglichst sicher und behütet Ruhe finden, Essen kochen und mit Gleichgesinnten ihre Freizeit verbringen können. Eben so, wie Ihr das von Eurem Zuhause auch kennt.

Die Stadt München hat bereits schon sehr viel auf den Weg gebracht, die Angebote und Hilfsmöglichkeiten für obdachlose Menschen zu verbessern.

Es gibt inzwischen sehr viele sogenannte ambulante Angebote, wo sich die obdachlosen Menschen tagsüber aufhalten und versorgen können. Dazu gibt es sehr umfangreiche Beratungsmöglichkeiten. Aktuell für die Wintermonate startet der Wärmebus, um obdachlose Menschen in der Nacht in entsprechende Übernachtungsplätze zu bringen.

Hier ist besonders der Übernachtungsschutz der Stadt München zu nennen, der verhindern soll, dass Menschen ohne einen warmen sicheren Schlafplatz im Freien übernachten müssen und eventuell erfrieren könnten. Es gibt außerdem über 50 Häuser für wohnungslose Frauen, Männer und Familien in München, in denen die wohnungslosen Menschen schlafen, kochen,

waschen, duschen und sich auch aufhalten können.

Die Landeshaupt München unterstützt in ihren Bemühungen die Notlage obdachloser Menschen zu lindern zum Beispiel auch Einrichtungen anderer sozialer oder kirchlicher Institutionen, damit diese auch in der Lage sind, den oben genannten hilfebedürftigen Personen Hilfe und Unterstützung anbieten zu können.

Ihr habt geschrieben, dass ihr euch das Haus für Obdachlose am Viehhof oder am Flaucher wünschen würdet. An diesen beiden Standorten ist es leider nicht möglich, ein neues Haus für Obdachlose zu bauen.

Es gibt aber in Eurer Nähe mehrere Angebote, die von den obdachlosen Menschen auch gut angenommen werden. Zum Beispiel das Haus an der Pilgersheimer Straße für obdachlose Männer. Das Haus wird vom Katholischen Männerfürsorgeverein betrieben und dort bekommen die Männer ein Bett und auch Frühstück und Mittag- und Abendessen für ganz wenig Geld und es gibt einen Tagestreff, in dem die obdachlosen Männer miteinander Karten spielen und gemeinsam Kaffee trinken können. Außerdem gibt es auch noch eine Arztpraxis direkt im Haus und die Männer können dort auch ihre Kleidung waschen lassen.

In der Nähe vom Viehhof gibt es seit vielen Jahren eine weitere wichtige Anlaufstelle für obdachlose Frauen und Männer: Die Teestube „komm“ in der Zenettistraße. Dort können sich die obdachlosen Menschen treffen, sich aufwärmen und sich unterhalten. Die obdachlosen Frauen und Männer können sich in der Teestube von erfahrenen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen beraten lassen, sie können gemeinsam kochen, duschen, ihre Wäsche waschen und es gibt dort auch alkoholfreie Getränke.

Ihr könnt das Haus an der Pilgersheimer Straße oder die Teestube „komm“ gerne mal besuchen und bekommt dort eine Führung durch die Einrichtung. Ein gemeinsamer Termin müsste jedoch von der Kinderbeauftragten von Eurem Bezirksausschuss organisiert werden.

Demnächst wird es eine wissenschaftlich begleitete Studie geben, bei der herausgefunden werden soll, wie viele obdachlose Menschen es in München wirklich gibt, damit die Stadt München noch besser auf deren Bedürfnisse und Notlagen eingehen kann.

Ihr seht, es wird schon sehr viel für diese Menschen getan. Und auch zukünftig wird die Landeshaupt München ihre Anstrengungen weiter erhöhen, die Probleme und Notlagen obdachloser Menschen nachhaltig zu verbessern.

Ich hoffe, ich kann mit diesem Brief ein wenig Eurer berechtigten Sorge für Menschen unserer Stadtgemeinschaft, die es nicht so gut haben, nehmen und möchte mich im Namen des Sozialreferates für Euer vorbildliches Engagement sehr herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

in Vertretung
Sebastian Groth
Stadtdirektor